

W. Marić-Oehler

## Information über wissenschaftliche Akupunktur – Studien immer noch dringend erforderlich!

Gründung von EICCAM – European Information Centre for Complimentary & Alternative Medicine:  
www.eiccamm.eu

Wer hat nicht schon zu hören bekommen „Für Akupunktur gibt es doch keinerlei wissenschaftliche Grundlagen“? Und die vor-schnell daraus gezogene Schlussfolgerung lautet häufig „Damit ist bewiesen, dass sie auch gar nicht wirken kann“. Ein Szenario, uns allen vertraut, aus dem Munde universitärer Repräsentanten, der Medien, der Öffentlichkeit, aus Diskussionen mit Kollegen und Patienten.

Der Hinweis auf die seit vielen Jahren betriebene Grundlagenforschung, deren Ergebnisse inzwischen in allen einschlägigen und gelisteten Journalen zu finden sind und auf die kaum noch zählbaren klinischen Studien, die ebenfalls in den für sie zuständigen renommierten Organen publiziert worden sind, wird nach dem in der Psychologie bestens bekannten Widerstandsmuster abgewehrt, negiert oder verdrängt. Dem kann meistens nur sachlich entgegnet werden, indem die entsprechenden aktuellen Studien vorgelegt werden. Je nach Gegenüber ist die Überzeugung selbst dann noch schwierig, da die Studien in der Sprache der Wissenschaft abgefasst und damit für den Nicht-Insider schwer verständlich sind.

Da dieses Dilemma nicht nur für die Akupunktur, sondern für den gesamten CAM Complimentary and Alternative Medicine Bereich zutrifft, gibt es schon lange Überlegungen, wie diesem abzuhelpen sei. Die immer wieder auftauchende Frage war, wie sich die wichtigsten aktuellen CAM-Studien für jeden verständlich und trotzdem wissenschaftlich sauber darstellen lassen. Die vielfachen vorangegangenen Bemühungen konkretisierten sich langsam in dem Wunsch, dafür eine offizielle Plattform zu installieren.

Vor etwa drei Jahren war es dann so weit. Nach langen intensiven vorbereitenden Diskussionen wurde EICCAM als europäische Instanz feierlich in Brüssel gegründet. Ganz wesentliche Arbeit in der Vor-, Gründungs-, der nachfolgenden und jetzigen Arbeitsphase wurde über die Wiener Akademie für Ganzheitsmedizin durch Frau Dr. med. Susanne Schunder-Tatzber geleistet, die auch die derzeitige Vorsitzende des Management Boards ist. Sie hat es gern übernommen, im Folgenden die Ziele, Arbeitsweise, Erfolge, Zukunftspläne und finanziellen Sorgen von EICCAM darzustellen.

S. Schunder-Tatzber

## European Information Centre on CAM Complimentary & Alternative Medicine – EICCAM



„Komplementäre und alternative Medizin basiert nicht auf Evidenz“ – gleich einem Mantra wird diese Phrase bei Gesprächen mit Meinungsbildnern und Entscheidungsträgern in Politik, Medizin und Gesundheitswesen wiederholt.

EICCAM hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesem und ähnlichen Vorurteilen entgegenzutreten und die wichtige Botschaft weiterzugeben, dass CAM (Complementary and Alternative Medicine) über viele hochwertige Forschungsergebnisse verfügt und darüber hinaus ein großes Potenzial hat, einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung von Public Health in der EU zu leisten.

Die Anwendung von Komplementär- und Alternativmedizin (CAM) hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. 65 % der EU-Bürger haben sich mit CAM behandeln lassen, 30 % haben CAM in Form von Selbstmedikation angewendet, 2009 haben 10 bis 20 % einen CAM-Spezialisten (Arzt oder sonstiger Therapeut) aufgesucht. Die Zahlen haben deutlich steigende Tendenz.

Die in Europa am weitesten verbreiteten CAM-Therapieformen sind Akupunktur, Homöopathie, Phytotherapie, Anthroposo-

phische Medizin, Traditionelle Chinesische Medizin, Osteopathie und Chiropraktik.

Der WHO zufolge „ist es ausgesprochen wichtig, Bedingungen für eine therapeutisch korrekte Anwendung von CAM zu schaffen, die zum Schutz und zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bürger durchaus beitragen könnte.“<sup>1</sup> Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, dass die Entscheidungsträger in den Gremien der EU und ihren Mitgliedsstaaten sowie die breite Öffentlichkeit geeignete Informationen zu den Ergebnissen der gegenwärtigen CAM-Forschung aktualisiert erhalten.

Forschungsergebnisse aus den Bereichen der Komplementärmedizin werden normalerweise nur in wissenschaftlichen Zeitschriften und auf Konferenzen vorgestellt. Ein weiteres Problem ist, dass die Veröffentlichungen in wissenschaftlicher Terminologie abgefasst und daher für die Öffentlichkeit oft nur schwer verständlich sind. Daher erreichen die Informationen leider die zuständigen europäischen Gesundheitspolitiker und Entscheidungsträger nicht oder nur selten.

✉ Dr. med. Walburg Marić-Oehler  
General-Sekretärin des International Council of  
Medical Acupuncture and Related Techniques ICMART  
Ehrenpräsidentin der Deutschen Ärztesgesellschaft für Akupunktur DÄGfA  
Lehrbeauftragte für Akupunktur  
Universitätsmedizin der JGU Mainz

Ehrenprofessur der Fujian University of TCM Fuzhou/China  
Louisenstraße 15–17 / Löwengasse 1  
D-61348 Bad Homburg v. d. H.  
Tel.: +49 (0) 61 72 / 76 43 36 oder 2 10 38  
Fax: +49 (0) 61 72 / 5 998 00  
maric-oehler.daegfa@t-online.de, www.icmart.org

✉ Dr. med. Susanne Schunder-Tatzber  
Akademie für Ganzheitsmedizin, Otto-Wagner-Spital  
Sanatoriumstr. 2, A-1140 Wien  
Tel.: +43 (0) 1 / 6 88 75 07  
Fax: +43 (0) 1 / 6 88 75 07-15  
schunder@gamed.or.at

Das Informationszentrum EICCAM versucht, diese Lücke zu schließen. Es konzentriert sich vor allem auf eine allgemeinverständliche Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse. EICCAM wurde mit dem Ziel gegründet, den Medien, der Politik sowie der europäischen Öffentlichkeit verständliche und evidenzbasierte Informationen zu Forschungsergebnissen in der Komplementär- und Alternativmedizin (CAM) zur Verfügung zu stellen. Die Informationen werden auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmt und sind unabhängig, umfassend, verständlich und von geprüfter Qualität.

Der Schwerpunkt der Arbeit von EICCAM ist, Zugang zu nachvollziehbaren Forschungsinformationen zu schaffen, die die Effektivität und Sicherheit von CAM unterstreichen und den guten Kosten-Nutzen-Effekt von komplementärmedizinischen Methoden für eine Vielzahl von Gesundheitsproblemen darstellen. Damit wird ein bisher fehlender Beitrag geleistet, damit gesundheitspolitische Entscheidungen durch Politiker, Versicherungsmanager, Beamte und andere wichtige Gruppen im Gesundheitswesen auf der Basis gesicherter Information und nicht aufgrund von Vorurteilen und Halbwahrheiten getroffen werden können.

### Organisationsform

EICCAM wurde als Stiftung nach belgischem Recht gegründet und besteht aus einem wissenschaftlichen (Scientific Board) und einem organisationalen (Management Board) Komitee. Diese Organisationsform wurde gewählt, um dem wissenschaftlichen Komitee, das die ein- und ausgehenden Informationen auswählt und bearbeitet, die nötige Unabhängigkeit zu gewährleisten. Diesem wissenschaftlichen Komitee gehören international renommierte WissenschaftlerInnen an, die an europäischen Universitäten entweder im CAM-Bereich forschen oder über das entsprechende Know-how verfügen. Es steht unter der Leitung von Frau Univ.-Prof. Dr. Claudia Witt, MBA, Stiftungsprofessur zur Erforschung von CAM an der Charité Berlin.

Das Organisationskomitee hat die Aufgabe, das Zentrum zu organisieren und besteht aus europäischen CAM-Repräsentanten – wie auch Frau Dr. Walburg Marić-Oehler.

### FACT Sheets – Fakten zur Forschung

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Komitees haben verschiedene Studien im Bereich der Akupunktur, Homöopathie, Anthroposophischer Medizin und Phytotherapie ausgewählt und die ersten „EICCAM Research Facts“ erstellt. Auf vier DIN A4-Seiten werden die wichtigsten Ergebnisse der gewählten Studie dargestellt und kritisch diskutiert.

#### Beispiel für ein Fact Sheet

aus dem wissenschaftlichen Artikel: Scharf HP, Mansmann U, Streitberger K, Witte S, Kramer J, Maier C, Trampisch HJ, Victor N: Acupuncture and knee osteoarthritis: a three-armed randomized trial. Ann Intern Med 2006;145(1):12–20

Das vollständige sowie weitere wichtige und interessante Fact Sheets sind auf der Webseite der EICCAM frei und kostenlos zugänglich: [www.eiccam.eu](http://www.eiccam.eu)

Um die Verbreitung der Informationen in Europa zu verbessern, stehen die Informationen und Fact Sheets neben Englisch auch in anderen Sprachen (Deutsch, Französisch und Spanisch) zur Verfügung. Die Übersetzung in weitere Sprachen ist in Arbeit.


### Finanzierung

EICCAM verfügt nur über bescheidene Mittel. Dank einer Förderung durch die Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, und durch ECHAMP European Coalition on Homoeopathic and Anthroposophic Medicinal Products wurde ein Start ermöglicht, um die ersten Fact Sheets zu erarbeiten und die Webseite zu erstellen. EICCAM kann seine Aufgaben nur durch zusätzliche finanzielle Unterstützung durchführen und erfolgreich weiterentwickeln. Sowohl für laufende als auch für jede weitere Tätigkeit werden dringend Mittel benötigt. Damit EICCAM seine Aufgaben öffentlichkeitswirksam in der gesamten EU erfüllen kann, ist es erforderlich, dass es als Kommunikationszentrale für wissenschaftliche und gesundheitsrelevante Informationen aus dem Bereich CAM tätig wird, für Medien, Politiker, Gesetzgeber und andere. Am sinnvollsten wäre es, ein Informationsbüro in Brüssel zu eröffnen, um der CAM Wissenschaft in Europa eine Stimme zu verschaffen. Dazu gehört auch die Durchführung von öffentlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen.

Der ICMART International Council of Medical Acupuncture and Related Techniques gegr. 1983 und die DÄGfA Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur gegr. 1951 unterstützen diese Aktion bereits im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Zum weiteren Ausbau der Leistungen und um EICCAM in Europa bekannt zu machen, werden noch erheblich mehr Mittel benötigt. Jede Unterstützung ist willkommen.

Wenn auch Sie dieses wichtige Projekt unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des EICCAM Management Boards, Frau Dr. Susanne Schunder-Tatzber, Wien, Österreich, [schunder@gamed.or.at](mailto:schunder@gamed.or.at)



**EICCAM**

European Information Centre for  
Complementary & Alternative Medicine

**EICCAM Fakten zur Forschung 2**

### Akupunktur übertrifft konventionelle Therapie

Akupunktur kann die Behandlung einer chronischen Kniegelenksarthrose verbessern. Dieses konnte in einer Studie mit 1007 Patienten gezeigt werden, die alle eine Physiotherapie und – bei Bedarf – schmerzlindernde Medikamente erhielten. In der Studie wurden die Patienten in drei Gruppen aufgeteilt und jeweils über 6 Monate beobachtet. In einer Gruppe erhielten sie eine klassisch-chinesische Akupunkturbehandlung, in einer zweiten Gruppe stattdessen eine Scheinakupunktur, in der die Nadeln nur oberflächlich an Nicht-Akupunkturpunkten eingestochen wurden. Als Kontrollgruppe dienten Patienten mit mehreren Arztkontakten, denen entzündungshemmende Arzneien verschrieben wurden. Während es mehr als der Hälfte der Patienten der beiden Akupunkturgruppen deutlich besser ging (die Schmerzen gingen zurück und die Beweglichkeit des Knies stieg), war das in der Kontrollgruppe nur bei einem Drittel der Patienten der Fall. Zudem stieg die Lebensqualität in den Akupunkturgruppen beträchtlich, in der konventionellen Gruppe aber nur mäßig.

*(Zusammenfassung der Originalarbeit, zu ihren Stärken und Schwächen siehe die folgenden Seiten)*